

Call for Papers:

AG: Zur psycholinguistischen Fundierung grammatikdidaktischer Methoden

auf der 48. Jahrestagung der [Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft](#)

24.-27. Februar 2026, Universität Trier ([DGfS 2026](#))

Die im schulischen Grammatikunterricht (GU) eingesetzten linguistischen Analyseverfahren (= Methoden; z.B. die Umstellprobe zur Satzgliedbestimmung oder zur Überarbeitung von Satzanfängen) werden seit Jahrzehnten kontrovers diskutiert, i.d.R. aus didaktischer und/oder linguistischer Perspektive (u.a. Hoffmann, 2012). Mit dem erfolgreichen Einsatz dieser Methoden gehen eine Reihe bestimmter sprachlicher Fähigkeiten einher, die auf Seiten der Lernenden vorausgesetzt werden, wie bspw. die Produktion und Interpretation topikalisierte Sätze, Grammatikalitäts- und Akzeptabilitätsurteile. Inwieweit Lernende über die geforderten sprachlichen Fähigkeiten bereits verfügen, scheint jedoch für den Einsatz der Methoden im GU keine Rolle zu spielen. Spracherwerbstheoretische und sprachstandsbezogene, auch heterogenitätssensible Erkenntnisse werden bei der Auswahl von grammatischen Methoden bislang nicht berücksichtigt, weswegen die Reflexion sprachlicher Muster und sprachreflexives Lernen ggf. nicht oder nur eingeschränkt erfolgen kann. Dieses Desiderat greift die AG auf. Im Rahmen der AG sollen die Methoden des GU und die sprachlichen Anforderungen, die mit ihnen einhergehen, diskutiert werden. Erwünscht sind Beiträge, die aus einer psycholinguistischen Perspektive untersuchen,

- welche sprachlichen Anforderungen mit dem im GU verwendeten Methoden einhergehen,
- inwieweit Lernende über die für einen erfolgreichen Einsatz der Methoden benötigten sprachlichen Fähigkeiten bereits verfügen,
- inwieweit die Methoden des GU für ein- und mehrsprachig aufwachsende Lernende die gleichen Anforderungen mit sich bringen.

Hinweise zur Abstract-Einreichung

Abstracts können bis zum 20. August 2025 per Mail unter anjamueller@uni-mainz.de eingereicht werden. Das Abstract darf den Umfang von einer Seite nicht überschreiten – DIN A4-Format, Schrift 12 Punkt, 1,5 zeilig (exklusive Literaturangaben).

Die Begutachtung der eingereichten Abstracts erfolgt anonymisiert. Daher soll die Abstract-Einreichung zwei separate Dateien umfassen:

- Datei 1 enthält neben dem Abstract den/die Namen der Autor*innen und Kontaktdaten
- Datei 2 enthält das Abstract in anonymisierter Form. Der Dateiname ist zugleich der Titel des Abstracts.

Literatur

Hoffmann, L. (2012). Testverfahren für den Grammatikunterricht? Versuch einer Einschätzung. In H. Roll & A. Schilling (Eds.). *Mehrsprachigkeit im Fokus* (pp. 169–189). Universitätsverlag Rhein-Ruhr.